

- Daß kein Treffender raubte den Ruhm, er der zweite dann käme.
 Als sie nunmehr zum vierten die sprudelnden Quellen erreicht,
 Jeso streckte der Vater empor die goldene Wage,
 160 Legt' in die Schalen hinein zwei finstere Todeslose,
 Dieses dem Peleionen und das dem reißigen Hektor,
 Faßte die Mitte und wog; da lastete Hektors Schicksal
 Schwer zum Hades hin; es verließ ihn Phöbos Apollo.
 Doch zu Achilleus kam die Herrscherin Pallas Athene,
 165 Nahe trat sie hinan und sprach die geflügelten Worte:
 „Seh doch, hoff' ich gewiß, Zeus' Liebling, edler Achilleus,
 Bringen wir großen Ruhm hinab zu den Schiffen Achaïas,
 Hektor dort austilgend, den unerfätlichen Krieger.
 Nun nicht mehr vermag er aus unserer Hand zu entriunen,
 170 Nein, wie viel auch erdulde der treffende Phöbos Apollo,
 Hingewälzt vor die Kniee des ägiserschütternden Vaters.
 Aber wohlan, nun steh und erhole dich, während ich selber
 Jenem genah't zurede, dir kühn entgegen zu kämpfen.“
 Also sprach Athen'; er gehorchte ihr freundigen Herzens,
 175 Stand und ruh'te gelehnt auf die erzgerüstete Esche.
 Jene verließ ihn selbst und erreichte den göttlichen Hektor,
 Ganz dem Deiphobos gleich an Wuchs und gewaltiger Stimme;
 Nahe trat sie hinan und sprach die geflügelten Worte!
 „Ach, mein älterer Bruder, wie drängt dich der schnelle Achilleus,
 180 Rings um Priamos' Stadt mit hurtigen Füßen verfolgend.
 Aber wohlan, wir bleiben und widerstehn unerfüttert.“
 Dieses gesagt, ging jene voran, die täuschende Göttin.
 Als sie nunmehr sich genah't, die Eilenden gegen einander,
 Jeso begann anredend der helmumflatterte Hektor:
 185 „Nicht hinweg, o Peleid', entflieh' ich dir, so wie bis jeso!
 Dreimal umlief ich die Feste des Priamos, nimmer es wagend,
 Deiner Gewalt zu beharren; allein nun treibt mich das Herz an,
 Fest dir entgegen zu stehn, ich töte dich, oder ich falle!
 Laß uns jetzt zu den Göttern emporschau'n, welche die stärksten
 190 Zeugen des Eidschwurs sind und jeglichen Bundes Bewahrer.
 Denn ich werde dich nimmer mit Schmach mißhandeln, verleiht mir
 Zeus, als Sieger zu stehn und dir die Seele zu rauben:
 Sondern nachdem ich gewonnen dein schönes Geschmeid', o Achilleus,
 Geh' ich die Leiche zurück den Danaern. Thue mir Gleiches.“
 195 Finster schaut' und begann der mutige Kenner Achilleus:
 „Hektor, mir nicht, unvergeßlicher Feind, von Berträgen geplaudert!
 Wie kein Bund die Löwen und Menschenkinder befreundet,
 Auch nicht Wölfe und Lämmer in Eintracht je sich gesellen,
 Sondern bitterer Haß sie ewig trennt von einander,
 200 So ist nimmer für uns Vereinigung, oder ein Bündnis,
 Mich zu befreunden und dich, bis einer, gestürzt auf den Boden,
 Ares mit Blute getränkt, den unaufhaltsamen Krieger!“
 Sprach's, und im Schwung' enthandt' er die weithinschattende Lanze.
 Diese jedoch vorschauend vermied der strahlende Hektor;
 205 Denn er sank in die Knie'; und es flog der eh'erne Wurffspieß
 Über ihn weg in die Erd'; ihn ergriff und reichte die Göttin
 Schnell dem Peleiden zurück, unbemerkt von dem streitbaren Hektor.
 Aber Hektor begann zu dem tadellosen Achilleus!
 „Weit gefehlt! Wohl schwerlich, o göttergleicher Achilleus,
 210 Offenbarete Zeus mein Geschick dir, wie du geredet;
 Sondern du warst ein gewandter und hinterlistiger Schwäger,
 Daß ich vor dir hinbeugend des Muts und der Stärke vergäße.“
 Sprach's, und im Schwunge enthandt' er die weithinschattende Lanze,
 Traf und verfehlte nicht, gerad' auf den Schild des Peleidon;
 275 Doch weit prallte vom Schilde der Speer. Da zürnete Hektor,